

MÄRKTE UND MEINUNGEN

Gefrässige Fondsanbieter
in der Säule 3a

feb. · Sparer sollten bei der Geldanlage nie alleine auf die Steuern schauen. Die Gültigkeit dieser alten Investoren-Weisheit zeigt sich bei einem Blick auf die Produkte der Säule 3a, mit der die Schweizer privat für das Alter vorsorgen. Bis zu 6566 Fr. können Arbeitnehmer und Selbständige 2009 von ihrem Einkommen abziehen. Die Einzahlungen auf die 3a-Konten werden vom steuerbaren Einkommen abgezogen, womit sich je gesparte 1000 Fr. oftmals 200 Fr. bis 300 Fr. Steuern sparen lassen. Dies entspricht einer vom Staat bezahlten «Rendite». Deshalb erfreuen sich die Produkte grosser Beliebtheit, obwohl das Geld lange gebunden ist. Gerade jetzt, wenn es auf die Jahreswende zugeht, zahlen viele Anleger Gelder auf 3a-Konten ein. Schätzungsweise haben Schweizer Bürger rund 10 Mrd. Fr. in 3a-Fonds investiert.

Die Sparer sollten sich aber bewusst sein, dass die Konten durchaus Tücken haben. Eine Studie des Beratungsunternehmens Würth Vorsorge in Uster kommt zum Ergebnis, dass die 3a-Fondskonten – rechnet man ohne die Steuerersparnis – auf lange Sicht enttäuschende Renditen erzielt haben. Der 3a-Fonds Vitainvest 25 der UBS (Aktienanteil: 25%) hat im Zeitraum 1987 bis 2008 nach Gebühren eine jährliche Rendite von 2,8% erreicht, das Produkt Mixta BVG der Credit Suisse (Aktienanteil: 35%) eine solche von 3,9%. Die in der Vorsorge-Branche verwendeten Vergleichsindizes Pictet-BVG-Index 2000 mit den Aktienanteilen 25% bzw. 40% kamen im selben Zeitraum auf 4,9% bzw. 4,4%. Laut dem Beratungsunternehmen macht der Steuervorteil der 3a-Produkte bei einem 30- bis 35-Jährigen bis zur Pensionierung rund 1,75 Prozentpunkte Rendite pro Jahr aus – doch selbst mit diesem Effekt lohnt sich die 3a-Investition nicht immer, da die Performance trotzdem hinter dem Pictet-Index zurückbleibt.

Dies liegt an den hohen Gebühren. Die Verwaltungskommissionen der Säule-3a-Fonds liegen zwischen 0,7% und 1,6% – zumindest am oberen Ende ist dies in einem Niedrigzinsumfeld wie dem derzeitigen sehr viel. Der Steuervorteil hat bei vielen Gesellschaften dazu geführt, dass sie Produkte anbieten, bei denen die Steuerersparnis von Gebühren und schlechter Performance «aufgefressen» wird. Auch darf nicht vergessen werden, dass beim Bezug der Gelder einmalig eine Steuer von rund 10% fällig wird. Die Anleger sollten sich vor einer 3a-Investition also gut informieren.